



Gabriel: Grundstoffindustrien sind das Fundament unserer Wirtschaft

Gabriel: Grundstoffindustrien sind das Fundament unserer Wirtschaft
Der Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel, hat sich heute mit Spitzenvertretern aus Wirtschaft, Gewerkschaften und Verbänden der Grundstoffindustrien Stahl, Nichteisen-Metalle, Papier, Glas, Baustoffe und Zement zum Branchendialog getroffen. Das heutige Spitzengespräch bildet ein wichtiges Etappenziel eines neuartigen mehrstufigen Dialog-Prozesses, an dem Unternehmen, Gewerkschaften und Verbände gleichermaßen beteiligt wurden.
Erster Schritt des "Branchendialogs Grundstoffe" war eine mehrwöchige öffentliche Online-Konsultation. Auf dieser Basis wurden die für die Branchen wichtigsten und aktuellsten Themen identifiziert. Die zweite Stufe bildete ein Fachgespräch mit 90 Teilnehmern am 7. Oktober 2013 im interaktiven "World-Cafe"-Format, bei dem die Teilnehmer konkrete Maßnahmen zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Grundstoff-Industrien erarbeitet haben und einbringen konnten. Diese Vorschläge wurden heute von den Spitzenvertretern breit diskutiert.
Bundesminister Gabriel hierzu: "Ich freue mich, dass das neue Format des Branchendialogs und insbesondere die Vorabkonsultationen bei allen Beteiligten auf große Zustimmung gestoßen sind. Das neue Format trägt aus meiner Sicht ganz wesentlich zum Erfolg und zur Verbindlichkeit solcher Gespräche bei, denn so erfolgt eine Fokussierung auf tatsächliche Kernthemen der Branche."
Im heutigen Spitzengespräch standen die Themen Energie/Umwelt, Rohstoffe und Fachkräftesicherung im Mittelpunkt der Diskussion. "Die Grundstoffindustrien stehen am Anfang der Wertschöpfungskette und bilden damit das Fundament unserer Wirtschaft. Die Branchen haben klar dargelegt: Eine sichere und auch langfristig bezahlbare Energieversorgung ist für die energieintensiven Grundstoffindustrien von entscheidender Bedeutung. Ich werde die Anregungen zu den Themenbereichen Emissionshandel, EEG-Umlage, Energieeffizienz und Eigenstromverbrauch aufgreifen und mit der Branche in weiteren Gesprächen vertiefen. Wir haben zudem vereinbart, unseren Dialog auch zu den Themen Rohstoffe und Fachkräfte fortsetzen", so Gabriel weiter.
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)
Scharnhorststr. 34-37
11019 Berlin
Deutschland
Telefon: 030 18 615-6121
Telefax: 030 18 615-7020
Mail: pressestelle@bmwi.bund.de
URL: <http://www.bmwi.de>  http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=578038
width="1" height="1">

Pressekontakt

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

11019 Berlin

bmwi.de
pressestelle@bmwi.bund.de

Firmenkontakt

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

11019 Berlin

bmwi.de
pressestelle@bmwi.bund.de

Nach der Bundestagswahl im September 2005 wurden die Arbeitsbereiche des bisherigen Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit in zwei neue Ministerien eingegliedert. Das neue Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie wird von Michael Glos geleitet. Zentrales Anliegen der Politik des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) ist es, das Fundament für wirtschaftlichen Wohlstand in Deutschland mit breiter Teilhabe aller Bürger sowie für ein modernes System der Wirtschaftsbeziehungen zu legen. Zum Geschäftsbereich des BMWi gehören 7 Behörden:
Bundeskartellamt
Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen
Bundesagentur für Außenwirtschaft
Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung
Physikalisch-Technische Bundesanstalt
Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe